

Märchen-Extrakte im SMS-Stil entwirft Fabian Negrin in seinem 2011 im mixtvision Verlag erschienenen Bilderbuch *SMS Märchen. Grimm & Co.* In 160 Zeichen werden Märchenerzählungen und ihre Figuren, wie z. B. der Froschkönig, in neuem Gewand präsentiert.

© mixtvision 2012, Fabian Negrin



Es waren 1mal 2 Mädchen.
Die saßen unter 1 Tisch
+ wurden plötzlich zu Fröschen.
Wo bleibt der Prinz?, wollten sie fragen.
Aber man hörte nur QUAK QUAK QUAK QUAK!

»Es war 1mal 1 finsterer Wald ...«

Grimms Märchen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur

Was alles unter der literarischen Marke »Märchen« auf dem Kinder- und Jugendbuch-Markt firmiert, ist äußerst variantenreich – vom Wimmelbuch im Großformat bis zum SMS-Märchen in 160 Zeichen. Neben dem üblichen Dauersortiment tun sich auch immer mehr Parallelwelten zu den Grimm'schen Märchen auf: Dazu gehören beispielsweise die Märchen-Lovestories für Mädchen, in denen Märchen-Figuren als Strippenzieherinnen in der realen Welt auftreten, ebenso wie die Einbindung der Brüder Grimm in Jugendthriller. Die Verlage suchen Kontakt zum jungen Publikum. Vielfältige crossmediale Angebote, Apps und Fanclubs im Netz bedienen den modernen Märchen-User.

von **Claudia Maria Pecher**

Zur literarischen Marke avancieren im Jubiläumsjahr einmal mehr die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm. Als prominentes Beispiel ist sicherlich das Verlagshaus Esslinger anzuführen. »Reprint, Märchen & mehr« titelt die Programmvorschau für Herbst 2012. Blickfang ist eine klassische Hänsel- und Gretel-Szene der Hauskünstlerin Anastassija Archipowa, im Interieur dicht gefolgt von der Grimm'schen »Erzählikone« Dorothea Viehmann (1755–1815), deren Beitragsgeschichte in der Verlagsankündigung entsprechend zur »Legende« erhoben wird. Zum Co-vergirl hat es Grimms Aschenputtel

auf dem Gesamtprogramm Kinderbuch 2012 von arsEdition geschafft. Der Anlass ist klar auf der Rückseite verzeichnet: 200 Jahre Grimms Märchen, illustriert vom Spiegel-Illustrator Ludvik Glazernaudé. Vereint unter dem Angebot »Spieglein, Spieglein an der Wand« wird hier alles rund ums Märchen angeboten: von Märchen-Mandalas und Märchen-Vorlesekarten bis zu Grimm-Ausgaben im Miniformat für unterwegs.

Auf kriminalistisches Gespür und weibliche Neugier hingegen setzte die Pressevorschau des Arena Verlags bereits zu Beginn des Jahres. Slogans wie »Dornröschen

schläft, das Böse nicht« kündigen märchenbezogenes Unheil an. Fragen wie »Wer küsst den Wolf?« verraten den Beginn einer Lovestory. Appetizer wie »Freche Märchen – Freche Mädchen« oder »Endlich aufgedeckt« wecken weibliches Interesse und knüpfen an die Tradition der Enthüllungsgeschichten an. Neben dem üblichen Dauersortiment, geprägt von Bildern renommierter Illustratoren, fällt bei der Durchsicht der Verlagsvorschauen vor allem auf, welches variationsreiches parodistisch-intertextuelle Spiel sich mit Blick auf Grimms Märchen im Bilder-, Kinder- und Jugendbuch-Segment auf

dem Vormarsch befindet. Autoren und Illustratoren knüpfen an ihre eigenen literarischen und künstlerischen Erfahrungen an und eröffnen Zugänge zu Referenzsystemen, die freilich häufig pragmatischen und wirtschaftlichen Erfordernissen angepasst sind.

Das Spiel mit Zeichen und Formen

Mindestens seit den Wimmelbildern von Hieronymus Bosch oder Pieter Bruegel dem Älteren befriedet das piktorale Erzählen eines Mikrokosmos im Makrokosmos die Entdeckungs- und Schaulust der Betrachter. Vorreiter dieser Idee im Wimmelbilderbuch sind seit den 1970er Jahren Hans Jürgen Press, Ali Mitgutsch, Rotraut Susanne Berner, Eva Scherbarth oder Martin Handford. Auch Märchenstoffe finden seit 2008 vermehrt Umsetzung im großformatigen Wimmelbilderbuch. Aktuell ist es insbesondere Melanie Brockamp, die das herkömmliche Märchen-Wimmelbuch im Coppenrath Verlag nun schon in dritter Ausfertigung vertritt (zuletzt 2011).

Auf den Bildern gibt es unzählige Szenen zu entdecken, die an Grimm'sche Märchenerfahrungen der Betrachter anknüpfen und Gesprächsanlässe bieten. Zum Jubiläumsjahr sind nun gleich zwei neue Wimmelbücher erschienen: Cornelia Görtlers *Mein großes Märchenwimmelbuch* (cbj 2012) referiert sieben bekannte Märchen der Brüder Grimm, die jeweils in einem Bild aufgeschlüsselt sind. Ein opulent künstlerisches Wimmelbuch ganz ohne Worte präsentiert das bulgarische Nachwuchstalents Stella Dreis mit *Grimms Märchenreise – Ein Wimmelbuch* (Thienemann 2012). Hier führt Rotkäppchen durch sieben Grimm'sche Märchen, die einen gemeinsamen Anfang nehmen und im Laufe der Bildbetrachtung ihren individuell poetischen Gehalt entfalten. Das Wimmelbuch fordert vom Künstler wie Betrachter ein konzeptuelles Verständnis für das Zusammenspiel von Großformat, pluriszenischer Detailverliebtheit und kinderliterarischen Referenzsystemen ein.

Für unterwegs: SMS-Märchen in 160 Zeichen

Herkömmliches Gegenstück in handlichem 10 × 10-cm-Mini-



Illustration: Stella Dreis © Thienemann Verlag 2012

Wimmelbücher sind aus den Regalen der Kinderzimmer nicht mehr wegzudenken. Passend zum Jubiläumsjahr hält der Thienemann Verlag eine kunstvoll gestaltetes Exemplar mit dem Titel *Grimms Märchenreise* bereit. Die bulgarische Nachwuchskünstlerin Stella Dreis hat Rotkäppchen als Leitfigur durch die Grimm'schen Märchen auserkoren.

Format ist das Pixi-Buch, das seit 1954 mit über 1700 verschiedenen Titeln in rund 200 Serien über 300 Millionen Mal erschienen ist, darunter etwa *Pixis Märchentruhe Serie 161* (2006/2011) mit acht Märchen der Brüder Grimm. Diesem Erfolgsrezept folgen mindestens vier Verlage: Linos Grimm'sche Märchen im Coppenrath Verlag, der Ravensburger *Mini-Bilderspaß*, die *Mini-Märchen-Klassiker* im Nelson Verlag sowie *Die schönsten Märchen* im Benny Blu Bambini Verlag, der derzeit immerhin stolze 16 Märchen-Bändchen (1. Auflage 2011) bereithält. Und der Carlsen Verlag legt nach: Seit 2011 stehen Pixi-Bücher auch als App für iPhone und iPad zur Verfügung. Der Trend des Formen- und Zeichenspiels schreibt sich im App-Format gewissermaßen fort. Interaktive Märchenaufklappbücher ersetzen Märchen-Pop-up-Bücher der 1990er Jahre.

Zur Protagonistin einer himmlischen Liebesgeschichte schreibt Gabriella Engelmann Goldmarie aus dem Märchen von Frau Holle um. *Goldmarie auf Wolke 7* heißt der neue Roman der Münchner Autorin im Arena Verlag.

Die Idee, Grimm'sche Märchenstoffe in symbol-minimalistischem und digitalisiertem Formen- und Zeichenspiel fortzuführen, spiegelt einen Trend wider, den es durchaus nicht unkritisch zu beobachten gilt. Denn so sind die wenigsten Märchen-Apps qualitativ überzeugend. Vorbildfunktion übernimmt gegenwärtig sicherlich der S. Fischer Verlag, der seit August 2011 mit drei Grimm'schen Märchen den App-Markt bereichert.



Grimm titelt der Jugendroman von Christoph Marzi (Heyne Verlag 2010), dessen Geheimnis bis in die Zeiten der Brüder Grimm zurückreicht. Hier erwachen Märchenfiguren und -symbole zu neuem Leben.



Schritte in eine minimalisierende Richtung geht auch der Italiener Fabian Negrin mit seinen 2012 im mixtvision Verlag erschienen *SMS Märchen*, deren italienischer Titel *Favole al telefonino* an Gianni Rodaris Kinderbuchklassiker *Favole al telefono* (1962) erinnert. Dabei erzählt der Sprachkünstler dreizehn »Märchen« à la Grimm in 160 Zeichen neu. Scherenschnitt- und Schattenriss-Illustrationen unterstreichen den fragmentarisch-reduktionistischen Gesamtduktus der Darbietung.

Märchenwelten im Kinderbuch – Von Schreckgeschichten zum Schneewittchen-Club

Erschreckend düster kann es im Kinderbuch zugehen. Bestes Beispiel ist das 2011 aus dem Amerikanischen übersetzte Kinderbuch *Eine dunkle & grimmige Geschichte* von Adam Gidwitz. Dort begleitet der Leser die Protagonisten Hän-

sel und Gretel durch allerhand bluttriefende Abenteuer. Ein Stelldichein der Märchenfiguren bieten auch Band 1 und 2 der *Grimm-Akten* von Michael Buckley, 2011 nun als Taschenbuch-Ausgabe im Baumhaus Verlag neu aufgelegt. Sabrina und Daphne Grimm sind Nachfahren von Wilhelm Grimm. Die Kinder sollen als Märchen-detektive für Ordnung sorgen, wobei sie es mit ausgefuchsten Figuren wie Rumpelstilzchen oder dem Rattenfänger zu tun haben.



Die Erzählung vom Froschkönig wird in der Literatur gerne mit dem Kuss verbunden. Dies zeigt auch der Titel von Alex Flinns Jugendbuch *Kissed* (Baumhaus Verlag 2011) an.

Wird im Falle von Gidwitz die allseits besungene Grausamkeit der Grimm'schen Märchen ad absurdum geführt, so weitet Buckley in

seinen Detektivgeschichten den Blick für Geheimnisvolles an herkömmlichen Märchenfiguren aus. Weniger detektivischer Spürsinn als Freude an der Zauberei verbinden Knisters Erfolgsfigur *Hexe Lilly* und den verzauberten Goldesel (2012).

Noch einmal anders ist dies bei der schönen Alice, der reichen Reena und der klugen Molly, die im Internat aufeinandertreffen. Mit der Gründung des *Schneewittchen-Clubs* verfolgen sie ein gemeinsames Ziel: Sie alle wollen ihre böse Stiefmutter loswerden. Doch die Mädchen erkennen schließlich, dass man nicht Gleiches mit Gleichem vergelten soll. Zu Lilly Archers Mädchen-Roman (deutsch 2009) wartet der Hanser Verlag mit einer eigenen Internetseite auf, die einen aus Mädchen-Magazinen bekannten Typ-Test anbietet, der herausfinden soll, welcher Protagonistin die Leserin am ähnlichsten sei.

Vom Mädchen-Roman zum Fantasy-Blockbuster

Meisterverlag der »Märchen«-Romane für Mädchen ist gegenwärtig zweifelsfrei der Arena Verlag. Begeistert Kirsten John die jüngeren Leserinnen mit den Abenteuern von Mia und ihrem Frosch Jakob im Märchenland, so setzt der Verlag dies für die weibliche Jugend in Märchen-Lovestories von Gabriella Engelmann fort. Gabriella Engelmann geht sogar so weit, Märchen-Figuren als Strippenzieher in der realen Welt zu bemühen: Da wird Frau Holle in ihrem neuesten und nun fünften Band *Goldmarie auf Wolke 7* (2012) zur himmlischen Kupplerin in irdischen Liebesdingen. Kein geringerer als Planetgirl/Thienemann folgt dem Märchen-Modell für junge Frauen nach: Nachwuchstalent Kathleen Weise, bekannt durch *Blutrote Lilien* (2011), macht 2012 nun mit *Aschenputtels letzter Tanz* den Auftakt zu einer Mädchen-Thriller-Serie. Der Traum einer Ballettkarriere findet sein jähes Ende, als Elsa bei einem Überfall der Zeh amputiert wird.

Sachlich historisch bleibt hingegen Andreas Venzke in seinem Kinderbuch *Die Brüder Grimm und das Rätsel des Froschkönigs* (2012), eine Mischung aus erzählter Biografie und erklärenden Sachtexten. Die Vermittlung literarhistorischen



Illustration: Susanne Straßer © Hinstorff Verlag 2010

Was tut man, wenn man Märchenprinzessin werden will? Das verrät uns Susanne Strasser in ihrem Bilderbuch *Von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte* (Hinstorff Verlag 2010). Ein Versuch ist dem Küssen von Fröschen gewidmet.



© Verlag Bibliothek der Provinz 2000 Renate Habinger/Linda Wolfsgruber

Ein facettenreiches Spiel von Wort und Bild bietet das ABC-Buch *es war einmal von A bis Zett* (Bibliothek der Provinz 2000) der beiden Österreicherinnen Renate Habinger und Linda Wolfsgruber. Dabei gilt es, Märchenfragmente und Klassiker der Kinderliteratur wiederzuentdecken.

Wissens verfolgt auch der Band *Kennst Du die Brüder Grimm?* von Kurt Franz und Claudia Maria Pecher im Bertuch Verlag in der Reihe *Weltliteratur für junge Leser* (2012) veröffentlicht.

Auftritte der Brüder Grimm in Jugendbüchern beschränken sich sonst zumeist auf Romane pseudohistorischer oder fantastischer Provenienz. Bekannte Beispiele sind Kai Meyers Jugendromane *Die Geisterseher. Ein unheimlicher Roman aus dem Klassischen Weimar* (1995) und dessen Fortsetzung *Die Winterprinzessin* (1997), erschienen bei Rütten und Loening. Hier werden die Brüder mit der Aufklärung finsterner Geheimnisse betraut. Gleichsam zu Rettern der Welt werden Jacob und Wilhelm in Christoph Marzis Jugendroman *Grimm* (2010). So war es das Verdienst der beiden Märchensammler, drohende Gefahr, die von Mythen, Märchen und ihren Figuren ehemals ausging, zu bannen. Nun aber kehren die Märchenwesen ins Leben zurück, und es gilt erneut Abhilfe zu schaffen. Die Belebung von Märchenwelt und deren Requisiten ist gleichfalls Gegenstand des 2010 aus dem Amerikanischen übersetzten Jugendromans *Die geheime Sammlung* von Polly Shulman. Zum Märchen-User in Sachen magische Gegenstände wird auch der 17-jährige Johnny in Alex Flinn's modernem Roadmovie vom Froschkönig *Kissed* (2011).

Die derzeit erfolgreichste Parallelwelt zu den Grimm'schen Märchen allerdings schafft Cornelia Funke mit ihrem Roman *Reckless*, dessen erster Band *Steinernes Fleisch* 2010 im Dressler Verlag erschienen ist. Neben dem zweiten Band (*Reckless. Lebendige Schatten*, 2012) hat Cornelia Funke zum Jubiläumsjahr der Grimm'schen *Kinder- und Hausmärchen* dann auch noch ihr *Reckless Märchenbuch* (2012) herausgegeben. Diese Anthologie der Märchen, die hinter dem Spiegel zu Leben erwachen, ist ergänzt um eine Auswahl ihrer Lieblingsmärchen. Selbst Zoran Drvenkar bindet die Brüder Grimm in seinem neuen Jugendthriller *Der letzte Engel* (2012) ein, dessen Erzählstil durchaus an Quentin Tarantinos *Pulp Fiction* (1994) erinnert. Überhaupt scheinen die fantastischen Jugendromane zu Märchen stark an der Filmbranche orientiert. Dabei gilt es zukünftig noch sehr viel deutlicher zu hinterfragen, welche Bedeutung dem Rückfluss aus Hollywood'scher »Grimmification« beizumessen ist.

Stilpluralismus im Märchen-Bilderbuch: Illustratoren im Dialog mit dem Text

2012 scheint mit Blick auf die Verlage auch das Jahr der Lieblingsmärchen, der schönsten Märchen und größten Märchen-Bilderbücher zu sein. Arena, arsEdition, Copenrath, Esslinger,

Thienemann und Urachhaus – um nur einige zu nennen – nutzen die Gelegenheit, Neuauflagen oder Sammelbände von Einzelmärchen verdienter Hausillustratoren herauszugeben, zum Beispiel *Sieben auf einen Streich: Die schönsten Märchenbilderbücher* (NordSüd Verlag) mit Zeichnungen von Bernadette, Eve Tharlet, Maja Dusíková, Lisbeth Zwerger, Dorothee Duntze und Ulrike Haseloff. Klassische Buchmärchen in Papierkunst und freier Nacherzählung umzusetzen, erlauben sich auf pffiffige Weise Su Blackwell und Wendy Jones in ihrem Band *Mein Märchenwald*, 2012 im Kunstverlag Knesbeck in deutscher Sprache erschienen.

Ein interessanter Bereich sind gerade die Bilderbücher, die, in Analogie zum dargelegten Trend im Kinder- und Jugendbuch, Grimm'sche Märchen bevorzugen

Die Autorin



Dr. Claudia Maria Pecher, 36, lehrt und forscht seit 2011 am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität. Sie ist Vorstandsmitglied der Märchen-Stiftung Walter Kahn und Vizepräsidentin der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur. Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit sind neben der Märchen- und Erzählforschung insbesondere religiöse Kinder- und Jugendliteratur in Geschichte und Gegenwart.

pecher@em.uni-frankfurt.de



© minedition 2012 Lisbeth Zwerger

Die Wienerin Lisbeth Zwerger gilt als eine der bekanntesten Bildpoetinnen der Gegenwart. Der neue Band *Brüder Grimm Märchen* (minedition 2012) fasst die Entwicklung ihrer Bildsprache auf eindrucksvolle Weise zusammen. Mit den Bremer Stadtmusikanten sei hier stellvertretend nur ein prominentes Beispiel jüngeren Datums aus ihrem reichen Bildrepertoire angeführt.

als intertextuelle Fragmente einbeziehen wie etwa Renate Habingers und Linda Wolfgrubers ABC-Buch *Es war einmal von A bis Zett* (Bibliothek der Provinz 2000), das 2010 zum Deutschen Jugendliteraturpreis nominierte Psychogramm *Wenn ich das 7. Geißlein wär'* von Karla Schneider und Stefanie Harjes (Boje 2009), Ayano Imais Schuhmachertraum *Der Stiefel-Kater* (minedition 2009), Susanne Straßers Wunschanzeige *Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte* (Hinstorff 2010) und zahlreiche andere.

Von besonderer Aussagekraft also sind Bilderbücher, in denen sich der Künstler auf einen Dialog mit dem »Märchen«-Stoff einlässt. Der Künstler bildet dabei eine visuelle Textur aus, die ihn als Solisten in der Kategorie Bilderbuch auszeichnet. Geheimnisvoll rücken die Bilder von Henriette Sauvants oder Momo Takanos das Wunderbare im Märchen sichtbar ins Bild. Vor-

sichtig öffnen sich auch die Tore der Märchenwelt in den Zeichnungen der französischen Illustratorin Eve Tharlet. Die Märchenbilder der Wiener Bildpoetin Lisbeth Zwerger werden mit fortwährender Entwicklung der Künstlerin gegenständlicher, farbintensiver, minimalistischer und ermöglichen mit ihren wunderbaren und ereignisreichen Momenten Einblicke in Unsagbares. Lisbeth Zwerger hat vor Kurzem für ihr Werk den Großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur erhalten.

Grenzerprobungen: Zwischen skurril düsteren Szenarien und fröhlichem Farbenspiel

»Märchen«-Illustratoren entwickeln zunehmend ein existentielles Bedürfnis nach gestalterischer Freiheit und eigener interpretatorischer Leistung. Dies lässt sich bereits bei Lieselotte Schwarz, Warja Lavater, Paula Schmidt, Marshall Arisman, Lilo Fromm, Monika Laimgruber,

Marlene Reidel, Jane Ray oder Květa Pacovská deutlich erkennen. Minimalismen in Zeichen- und Formenspiel, Intermedialität und Internationalität, Pluralismen und fragmentarische Wissensbestände brechen sich Bahn auf dem Weg ins 21. Jahrhundert.

Dies ist prototypisch für eine sich immer schneller orientierende Gesellschaft. Grenzerprobungen in Bild- und Textgestaltung sind mehr denn je möglich und werden sehr viel deutlicher genutzt. Neben bunten Spielwelten tauchen ganz selbstverständlich skurrile und düstere Märchen-Szenarien auf dem Buchmarkt auf. Während Daniela Chudzinski drohende Gefahren im Märchen mit satt-fröhlichem Farbenspiel entlastet, schockiert Susanne Janssen den Betrachter mit schonungslosen Großaufnahmen von Missständen im Märchen. Der Italiener Lorenzo Mattotti und die Nachwuchskünstlerin Sibylle Schenker frappieren in ihren Märchenbildern mit provozierenden Farb-, Film- und Schattenwelten. Weckt Katja Gehrmanns farbenprächtige Märcheninterpretation zum *Fischer und seiner Frau* parabelnah die Gier, so betört die Schneewittchen-Interpretation des Franzosen Benjamin Lacombe mit erotisch-fantastischer Magie und beeindruckt die rege Gefühlswelt der Märchenfiguren bei Markus Lefrançois.

Ob das Grimm'sche Märchen in seiner historisch-literarischen Qualität nach minimalistischen und pluriformen Erprobungen den Sprung ins digitale und globale Zeitalter verlustfrei schafft, wird sich zeigen müssen. Sicher ist, dass die *Kinder- und Hausmärchen* bei Kindern nach wie vor gut ankommen. Dies hat uns jüngst die Teilnahme von fast 3000 Kindern bewiesen, die im Rahmen der 10. Frankfurter Kinder-Uni der Frage »Wer hat den Frosch geküsst? Das kleine Einmaleins zur Märchenwelt der Brüder Grimm« nachgingen. ◆

Literatur

Claudia Maria Pecher *Grimms Märchen in Bilderbüchern der Gegenwart. Aktuelle Tendenzen*. In: Bunzel, W. (Hrsg.) *Hänsel und Gretel im Bilderwald. Illustrationen romantischer Märchen aus 200 Jahren* Göttingen 2012, S. 50–56.